

1. Aufgaben zur Entwicklung der sozialistischen Kultur und Kunst

Im Jahre 1973 geben folgende Höhepunkte des politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Lebens Anlaß zu verstärkten Anstrengungen hinsichtlich folgender Maßnahmen:

- V. Dresdner FDJ-Studententage an der TU vom 5. bis 10. März 1973

- X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten im Sommer 1973 in Berlin

1.1 Da jede ideologische Arbeit zugleich kulturell-erzieherische Tätigkeit ist, tragen die Leitungen der TU für die Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten mit ihren ideologisch-ethischen Wertvorstellungen und ihren kulturellen Bedürfnissen eine besonders hohe Verantwortung.

V.: Sektionsdirektoren und Leiter der Struktureinheiten

Die von der Sektion Marxismus-Leninismus mit der FDJ und den Fachsektionen abzuschließenden dreiseitigen Vereinbarungen sollten deshalb jenen Forderungen genügen, wie sie sich aus dem von Genossen Hager auf dem 6. Plenum geprägten marxistischen Kulturbegriff ergeben.

V.: Direktor Sektion Marxismus-Leninismus

1.2 Die kulturelle, ästhetische und sportliche Erziehung und Bildung der Studenten in den Wohnheimen und die kulturell-ästhetische Weiterbildung aller TU-Angehörigen wird in immer stärkerem Maße ein Element erzieherischer Bemühungen. Die FDJ-Leitungen und die der FDJ-Sektionsklubs in den Wohnheimen sind wirkungsvoll zu unterstützen. Entsprechende Festlegungen sind Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs der Kollektive.

V.: Sektionsdirektoren

Die von den Rektoren der TU Dresden und der Hochschule für Verkehrswesen Dresden unterzeichnete Konzeption beider Hochschulen zur politisch-ideologischen Leitung und zur Entwicklung eines anspruchsvollen geistig-kulturellen Lebens im Wohnheimkomplex Wundtstraße ist Grundlage für alle Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens der Studenten.

V.: Beauftragter des Rektors für Kultur

1.3 Gewerkschaftliche Kulturarbeit heißt Förde-

rung des geistig-kulturellen Lebens in den Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven. Die Entwicklung eines interessanten geistig-kulturellen und sportlichen Lebens sowie die ständige Verbesserung der Arbeitskultur sind immanenter Bestandteil gewerkschaftlicher Interessenvertretung. Die Kultur- und Bildungsverpflichtungen der Kollektive enthalten solche Festlegungen, die der allseitigen sozialistischen Persönlichkeitsbildung und der Förderung neuer zwischenmenschlicher Beziehungen dienen.

V.: Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen in Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern

Das Streben aller Kolleginnen und Kollegen nach schöpferischer Arbeit und kulturvoller Freizeitgestaltung verkörpert sich vor allem in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, die, ange-regt durch die Beschlüsse des 8. FDGB-Kongresses, zu einer höheren Qualität geführt werden muß. Gute Erfahrungen sind in Leistungsvergleichen regelmäßig auszuwerten und zu verallgemeinern, um so ständig neue Interessen zu wecken.

V.: UGL

1.4 Das Modell der kulturell-ästhetischen Erziehung und Bildung und das Programm der geistig-kulturellen Bildung in den Wohnheimen werden bis 1975 Bestandteil der Lehr- und Leitungstätigkeit aller Sektionen. Die Vereinbarungen über die Lehrveranstaltungen sind von den Sektionen mit der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften abzuschließen.

V.: Direktor Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

1.5 Die stete Förderung künstlerischen Bemühens aller Gewerkschaftsmitglieder findet ihren Ausdruck in Leistungsschauen der Arbeitsgemeinschaft Textil-, Mal- und Zeichenzirkel der UGL, dem planmäßigen Einsatz des Kulturorchesters der Gewerkschaft zu öffentlichen Veranstaltungen der TU, der Neubildung von Interessengemeinschaften und Zirkeln (Fotozirkel, Kabarett und kunsthandwerkliche Arbeiten), der Anleitung solcher volkskünstlerischer Gruppen in den Sektionen. Hervorragende Leistungen sind dadurch zu würdigen, daß die betreffenden Volkskünstler die Möglichkeit erhalten, an zentralen Ausscheiden und Leistungsschauen teilzunehmen.

Ein jährlich zu veranstaltender Mal- und Zeichenwettbewerb für Kinder aller Altersstufen soll die Freude und das Interesse der Kinder an künstlerischer Betätigung wecken. Mit den Kulturgruppen sind die Erfahrungen auszutauschen.

V.: UGL, Kommission für kulturelle Massenarbeit

1.6. Das Fest der sozialistischen Kollektive und Neuerer am 1. Mai 1973 wird gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung durchgeführt. Die im Leistungsvergleich ermittelten besten kulturellen Zirkel und Gruppen erhalten die Möglichkeit, ihre Programme aufzuführen.